

**Kompensationsfläche „In der Jüg“
(Gemarkung Unterodenthal, Flur 2, Flurstück 3117)**

Art und Umfang der Maßnahme

und

**Zuordnung des ökologischen Defizits
zum BP 70 „Feuerwehrgerätehaus Eikamp“**

Gemeinde Odenthal
Altenberger-Dom-Straße 29
51519 Odenthal



Bearbeitung: Günter Kursawe, Dipl.-Ing. Landespflege BDLA



Dipl.-Ing. G. Kursawe
Planungsgruppe Grüner Winkel
Alte Schule Grunewald 17
51588 Nümbrecht
Tel.: 02293-4694 Fax.: 02293-2928
Email: Kursawe@Gruenerwinkel.de

Nümbrecht, 22. Juni 2015

Inhalt

1 **Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“** 1

1.1 Organisatorisches 1

1.2 Art und Umfang der Ausgleichsmaßnahme 1

1.3 Ermittlung der ökologischen Aufwertung..... 5

2 **Zuordnung des ökologischen Defizites** 6

Tabellen und Abbildungen

Abb. 1: Lage der Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“ 2

Abb. 2: Darstellung und Abgrenzung der Ausgleichsfläche 4

Tab. 1: Ermittlung der ökologischen Aufwertung durch die Ausgleichsmaßnahme 5

Tab. 2: Zuordnung eingriffsrelevanter Projekte zur Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“ 7

Tab. 3: Zuordnung der Kosten 7

1 Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“

1.1 Organisatorisches

Die nachfolgend dargestellte Ausgleichsmaßnahme erfüllt folgende Kriterien:

- **Organisatorischer Aspekt**
Die Durchführung, die Entwicklungs-/Bestandpflege und die dauerhafte Sicherung sowie eine langfristige Funktionserfüllung der Maßnahme wird durch **vertragliche Regelungen** über mindestens 30 Jahre sichergestellt. Es erfolgt **die Eintragung einer Grunddienstbarkeit**. Die Maßnahme wird nicht anderweitig gefördert.
- **Landschaftsplan Nr. 4 „Mittlere Dhünn“**
Die Fläche, auf der die Ausgleichsmaßnahme durchgeführt wird, ist mit keinen „Besonderen Festsetzungen für die forstliche Nutzung“ belegt.
- **Funktionaler/räumlicher Aspekt**
Es besteht ein funktionaler und räumlicher Zusammenhang zwischen den Eingriffen im Gemeindegebiet und der Ausgleichsmaßnahme im Dhünntal. Die Maßnahme wird im Naturraum durchgesetzt und führt zu einer ökologischen Aufwertung. Die Funktionsfähigkeit der Maßnahmen ist gewährleistet.
- **Zeitlicher Aspekt**
Die Maßnahme wird in der Pflanzperiode 2012/2013 umgesetzt.

1.2 Art und Umfang der Ausgleichsmaßnahme

Bezeichnung: Aufforstung, Pflege und Entwicklung eines naturnahen Laubwaldes mit lebensraumtypischen Gehölzen am unteren Talhang der Dhünnaue zwischen Menrath und Altenberg, Gemeinde Odenthal; im Bereich Jungholzer Baches Pflanzung der Rot-Erle (*Alnus glutinosa*) als Leitbaumart; Anpflanzung, Pflege und Entwicklung eines reich gegliederten und stufig aufgebauten Waldrandes entlang des angrenzenden Grünlandes zur Dhünnaue.



Abb. 1: Lage der Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“

Flurstück, Größe und aktuelle Nutzung: Gemeinde Odenthal, Gemarkung Unterodenthal, Flur 2, Flurstück 3117; amtliche Fläche: 11.453 m², davon sind 11.432 m² aktuell Fichten- Kahlschlagfläche.

Beschreibung der Maßnahmen: Das Flurstück 3117 wird flächendeckend mit lebensraumtypischen Gehölzen aufgeforstet. Im Bereich des Jungholzer Baches sind Rot-Erle (*Alnus glutinosa*) und Strauchweiden zu pflanzen. Ausführung, Pflege und Entwicklung werden durch den zuständigen Revierförster, Herrn Artz, durchgeführt.

Es sind wuchskräftige, frische und homogene Pflanzen, die nachweislich entsprechend dem „Gesetz über forstliches Saat- und Pflanzgut“ aus Saatgut des Naturraumes (hier: Westdeutsches Bergland, Höhenlage unter 400 m) gezogen wurden, zu verwenden.

Auf eine Gatterung zur Vermeidung von Verbiss- und Fegeschäden kann verzichtet werden, wenn die Forstpflanzen entsprechend in einer Größe von 120+ gewählt werden.

Entlang des unmittelbar angrenzenden Grünlandes im Bereich Dhünnaue wird ein mindestens 12 bis 15 m breiter, reich gegliederter und stufig aufgebauter Waldrand mit Baum- und Strauchmantel gepflanzt, gepflegt und entwickelt. Der Aufbau erfolgt abgestuft mit Laubbäumen 2. Ordnung als Übergangszone zum Hauptbestand und einem Mantel aus Sträuchern. Die flächenmäßige Anordnung erfolgt unregelmäßig gebuchtet. Es sind lebensraumtypische Gehölze aus den Beständen des Naturraumes gemäß nachfolgender Pflanzenauswahlliste „Waldrandgestaltung“ zu verwenden.

Solche Pflanzen sind am besten an die spezifischen Standortbedingungen angepasst und Bestandteil umfassender Nahrungsketten für die heimische Fauna.

Pflanzenauswahlliste: Waldrandgestaltung

<i>Bäume</i>	
Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn
Carpinus betulus	Hainbuche
Prunus avium	Vogel-Kirsche
Sorbus aucuparia	Eberesche
<i>Sträucher</i>	
Cornus sanguinea	Roter Hartriegel
Corylus avellana	Haselnuss
Crataegus monogyna	Weißdorn
Euonymus europaeus	Pfaffenhütchen
Malus communis	Wild-Apfel
Prunus spinosa	Schlehe
Pyrus communis	Wild-Birne
Rhamnus frangula	Faulbaum
Rosa canina	Hunds-Rose
Viburnum opulus	Schneeball

Pflegemaßnahmen

Nach Abschluss der Fertigstellungspflege ist eine mindestens 3jährige Entwicklungspflege durchzuführen. Die Pflege umfasst einen Arbeitsgang pro Jahr in der Zeit vom 30. Juni bis 15. Oktober. Die konkurrierende Bodenvegetation ist hierbei durch Mahd zurückzudrängen. Die Pflanzung ist vor Wildverbiß und Fegen zu sichern. Bei Nagetier- oder Schadinsektenbefall sind geeignete Maßnahmen mit dem verantwortlichen Revierförster abzustimmen.

Die Aufforstung und die Waldrand-Anpflanzungen sind nachhaltig zu erhalten und zu pflegen. Pflanzenausfälle sind art- und funktionsgerecht, ausschließlich unter Verwendung lebensraumtypischer Gehölze, zu ersetzen.

Entwicklungsmaßnahmen

Zur Erreichung der **Zielvorgabe „naturnaher Laubwald“** sind bei der Bewirtschaftung folgende naturschutzfachliche Maßnahmen zu berücksichtigen:

- Selektive Durchforstung zur Entwicklung vielfältig strukturierter, plenterartiger Waldbestände, keine Räumungshiebe
- Bewirtschaftung als Dauerwald durch einzelstamm- oder truppweise Entnahme
- Entwicklung von Habitatbäumen und Belassen von stehendem Totholz (Horst- und Höhlenbäume) im Umfang von 10 Stück/ha
- Belassen von ca. 20 m³/ha liegendem Totholz (unzerschnittenes Holz, Mindestdurchmesser von ca. 15 cm)

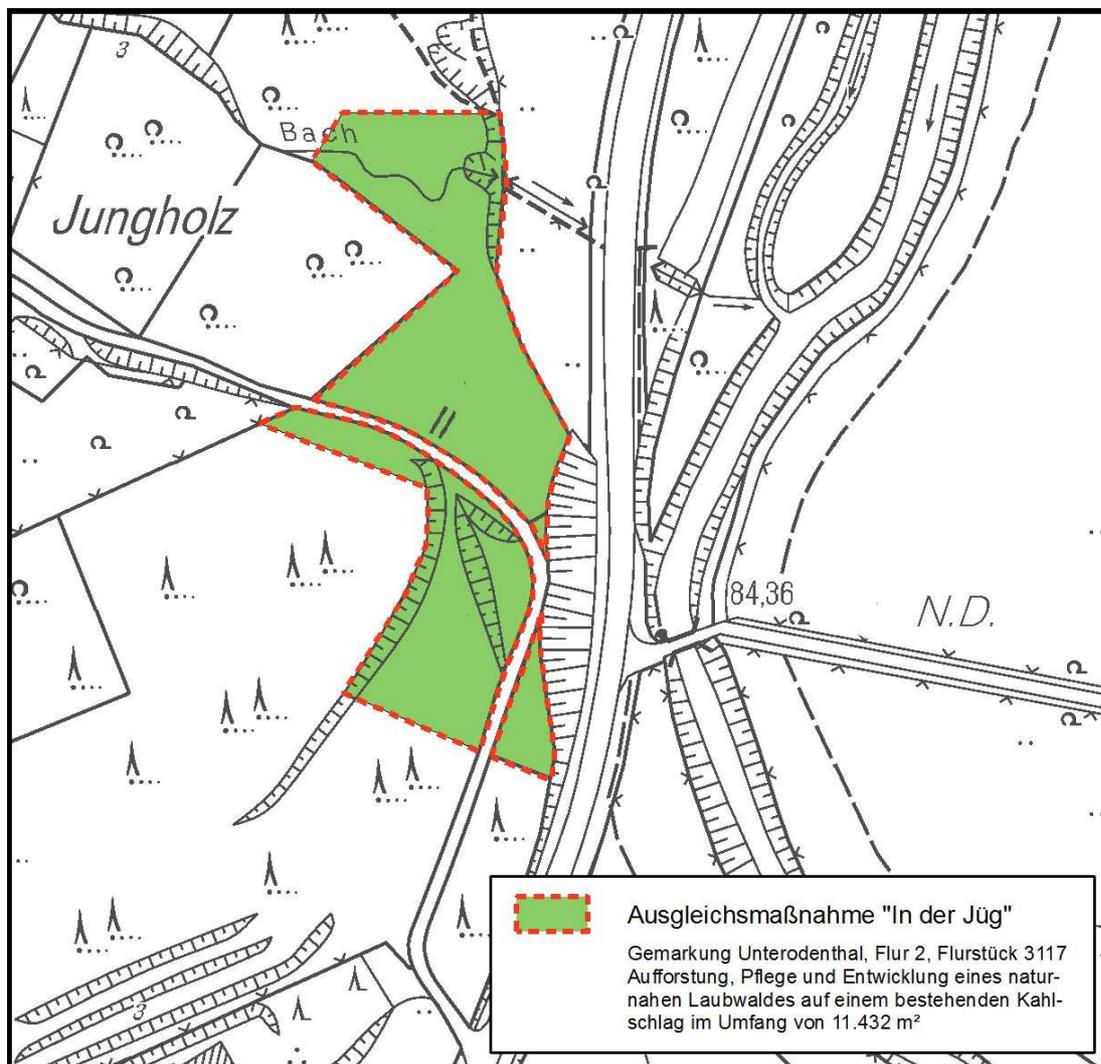


Abb. 2: Darstellung und Abgrenzung der Ausgleichsfläche

1.3 Ermittlung der ökologischen Aufwertung

Code	Biotoptypen	Natürlichkeit	Wiederherstellbarkeit	Gefährungsgrad	Reifegrad	Diversität	Häufigkeit	Summe (Biotopwert)	Fläche (m ²)	Ökologischer Wert (Fläche x Wert)
<i>Ausgangszustand</i>										
T	Aktueller Fichteneinschlag; Schlagflur	3	1	2	2	2	2	12	11.432	137.184
<i>Zielbiotop der Ausgleichsmaßnahme</i>										
AX12	Laubholzforst mit lebens- raumtypischen Gehölzen und geringem bis mittlerem Baumholz	3	3	2	3	2	2	17	11.432	194.344
Ökologische Aufwertung: Planung – Ausgangszustand (194.344-137.184)										57.160

Tab. 1: Ermittlung der ökologischen Aufwertung durch die Ausgleichsmaßnahme

2 Zuordnung des ökologischen Defizites

Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“		Eingriffsrelevantes Projekt-Zuordnung	
Aufforstung, Pflege und Entwicklung eines naturnahen Laubwaldes mit lebensraumtypischen Gehölzen am unteren Talhang der Dhünnaue zwischen Menrath und Altenberg; Gemarkung Unterodenthal, Flur 2, Flurstück 3117		Dhünnweg- Abschnitt IV „Brücke Menrath bis Eingangstor Wildgehege“	
Fläche (m ²)	Ökologische Aufwertung (Wertpunkte)	Verlust von Böden mit besonderen Funktionen (m ²)	Ökologisches Defizit (Wertpunkte)
11.432	57.160	185 (925 Wertpunkte)	7.085
Bilanz nach Zuordnung Projekt „Dhünnweg“ 57.160 – 8.010= 49.150			
Verbleibende Wertpunkte	49.150		
		Instandsetzung des Regenrückhaltebeckens (RRB) Neschen	
			Ökologisches Defizit (13.750 Wertpunkte)
Bilanz nach Zuordnung Projekt „Instandsetzung des Regenrückhaltebeckens (RRB) Neschen,“ 49.150 – 13.750= 35.400			
Verbleibende Wertpunkte	35.400		
		Bau des Regenrückhaltebeckens (RRB) „Am Hang“	
			Ökologisches Defizit (1.950 Wertpunkte)
Bilanz nach Zuordnung Projekt „Bau des Regenrückhaltebeckens (RRB) Am Hang,“ 35.400 – 1.950= 33.450			
Verbleibende Wertpunkte	33.450		

Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“		Eingriffsrelevantes Projekt-Zuordnung	
		BP 70 „Feuerwehrgerätehaus Eikamp“	
			Ökologisches Defizit (21.906 Wertpunkte)
Bilanz nach Zuordnung Projekt BP 70 „Feuerwehrgerätehaus Eikamp“ 33.450 – 21.906 = 11.544			
Verbleibende Wertpunkte	11.544		

Tab. 2: Zuordnung eingriffsrelevanter Projekte zur Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“

Ausgleichsmaßnahme „In der Jüg“			
Aufforstung einer Fichten-Kahlschlagfläche mit lebensraumtypischen Gehölzen, Bestands- und Entwicklungspflege, naturnahe Waldentwicklung	1,1432 ha	12.000/ha	(13.718,40)
Anteilig BP 70 „Feuerwehrgerätehaus Eikamp“ (ca. 38,3%)			5.254,15
19 % Mehrwertsteuer			998,29
Summe			6.252,44
Summe gerundet und zur Sicherheit (brutto)			6.500,00

Tab. 3: Zuordnung der Kosten



Nümbrecht, 22. Juni 2015

Dipl.-Ing. G. Kursawe

Mitglied im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA)